

1948/56

V e r n e h m u n g
des Herrn Julius DANN, Muenzingen, Wuertt.
am 4.12.47 um 10.30 Uhr in Muenzberg
durch HR. ARTHUR V. COOPER
Stenographin: Koegler.

1. F. Sie kamen 1931 zurueck von *Schweden*
- A. Ja.
2. F. welche Aufgabengebiete wurden Ihnen da in Essen uebertragen?
- A. Ich war Assistent von Hr. RITTER und es wurde mir die Abteilung THIERMANN, KRUGER, der die Rohre hatte, Munition, dann Ing. BOHRDICH, ^{der} die leichten Lafetten und Flak bearbeitete, Herr BOHMINGHAUS, der die schweren Haedergeschuetze bearbeitete und die neuere Ballistik, die ich nur personell bearbeitete, sie hatte Herr von KROEMER.
3. F. Von welcher Abteilung wurden die Panzerstaende und Panzerkuppeln ausgefuehrt?
- A. Das war die Abteilung Panzkuppeln bei Herrn BOHM. Das war urspruenglich in dem grossen Werk und kam dann nach Essen. So nach 1934.
4. F. Sie waren direkt Herrn RITTER unterstellt?
- A. Ja.
5. F. Was war Ihre offizielle Bezeichnung?
- A. Gruppenvorsteher.
6. F. Im 427
- A. Ja.
7. F. Koennen Sie mir einen ungefaehren Ueberblick darueber geben, wie weit die Arbeiten in den einzelnen Abteilungen denen Sie als Gruppenvorsteher vorstanden, gediehen waren in dieser Zeit. Ich meine den ungefaehren Stand dieser einzelnen Abteilungen als Sie zurueckkamen.

A. Das waren in der Hauptsache Projekte, Entwicklungsarbeiten, die gefuchst worden waren.

8..F. Vielleicht koennen wir eine Abteilung nehmen und diese besprechen she wir zu den andern uebergehen.

A. Das ist sehr schwer, sich nach 19 Jahren daran zu erinnern. Ich kann nur sagen, dass wir neue Aufgaben gestellt waren, die ich auszufuehren hatte. Es waren vielleicht mal Vorprojekte gemacht worden. Es waren hauptsaechlich leichte Feldgeschuetze. Die ersten Projekte von der LPH, dann eine leichte Feldkanone, auch wohl eine 7,5 cm Flakgeschuetz, war mal untersucht worden, ob es gebaut wurde weiss ich nicht. Die LPH sollte in Einigung mit der 7,5cm weittragenden Kanone gemacht werden. Man kam ueberein, dass die Kanone, das Voffenart war wohl der Ansicht und wir auch, dass bei der weittragenden Feldkanone erstens die Lafette nicht ausgenutzt war mit einem 7,5 cm Kanonenrohr, und dass das Geschoss dieser Lafette auf grosse Entfernungen, es handelte sich um 10 bis 12 km, nicht beobachtungsfahig war und nicht genugend Wirkung hatte. So hatte man dieses Projekt Feldkanone fallen lassen und hatte eine leichte Feldhaubitze gemacht.

9. F. Wann wurde begonnen mit den Entwicklungsarbeiten der leichten Feldhaubitze? Wann kam der Auftrag? Kam er von Heereswaffenamt?

A. Ja, von Heereswaffenamt. Wir haben wohl so 1932 diesen Auftrag begonnen.

10. F. Wann war die Zeit so weit, dass mit der Konstruktion begonnen werden konnte?

A. Wir haben sie wohl 1932 durchkonstruiert, dann wurde sie gefertigt bei Rheinmetall. Das war wohl Ende 1932. Vielleicht, dass man 1933 das Versuchs geschuetz fertigstellte.

Da wurden dann Versuche gemacht, Rheinmetall hatte auch ein Gesch. etc.

11. F. Welches Geschütz wurde diese leichte Feldhaubitze? Wie wurde es nachher beschrieben?

A. LFH. Rheinmetall stellte sein Geschütz vor und wir auch. Es stellte sich heraus, dass wir eine günstigere Spreitzkonstruktion hatten. Es handelte sich darum, bei der Auseinandernahme der Holme die angeden Achsfeder auszuschalten und das Geschütz steif zu machen. Diese Sache war bei Rheinmetall dadurch gelöst, dass ein großer Verschiebemechanismus innerhalb der Lafette gebaut worden war mit Festlegenvorrichtung. Bei uns war es so, dass wir mit den Enden der Holme die Federung ausschalteten. Das sind Einzelheiten in der Konstruktion. Jedenfalls wurde dann nachträglich, nachdem diese Vergleichversuche gemacht worden waren, Rheinmetall vom Heereswaffenamt vorgeschrieben, dass unsere Konstruktion für die Weiterbildung zugrunde liegen sollte. Da wurde dann eine Batterie gemacht. Ich weiss nicht von uns oder von Rheinmetall. Somit wurden dann wieder Versuche gemacht.

12. F. Das Kaliber war noch immer 7,5 cm?

A. Nein, 10,5 cm.

13. F. Wurde das dann in grösserem Massstab aufgenommen später?

A. Später ja, vielleicht 1935/36 wurde dann die Standardisierung vorgenommen.

14. F. LFH 18?

A. Wir haben LFH Krupp gehabt. Es wurde ein Versuchsstück gebaut nach unserem System und die Quintessenz war eine Zeichnung LFH kombiniert, die dann von Rheinmetall ausgeführt wurde. Dies wurde auf Wunsch des Heereswaffenamtes durchgeführt und es wurde die LFH 18.

15. F. An der haben KRWFF keine weiteren Verbesserungen vor?

A. Ich glaube nicht, dass wir noch weiter beteiligt waren.

16. F. wurden sie denn spaeter auch von KRUPP gebaut?
- A. Wir haben nach un-erer Konstruktion dann spaeter nur solche fuer Geschuetze nach Holland gebaut.
17. F. Nicht nach kombinierten, sondern nach der Krupp-Konstruktion?
- A. Das weiss ich nicht genau, vielleicht dass die deutsche Konstruktion wegen der Zeit zugrunde gelegt wurde. 1939 war das. Sie sollten rasch gefertigt werden.
18. F. Aber nicht nur fuer Holland.
- A. Dann ist es fuer Deutschland beschlagnahmt worden.
19. F. Es wurde fuer Holland in Arbeit gesetzt?
- A. Ja.
20. F. Und beschlagnahmt fuer die deutsche Wehrmacht?
- A. Ja.
21. F. Und wurde spaeter fuer das Heereswaffenamt gebaut?
- A. Ja. Die von Rheinmetall ist eingefuehrt worden.
22. F. Und wurde auch bei KRUPP gebaut?
- A. Das weiss ich nicht mehr genau. Ich hatte mit der Werkstatt sehr wenig zu tun.
23. F. Das war die leichte Feldschuetze, die wurde verkonstruiert 1931/32?
- A. Ja, es hat sowohl ROHMINGHAUS als auch DORN mitgearbeitet.
23. F. Waren damals noch irgendwelche?
- A. Ja, die Flak 8,8 cm.
24. F. Die wurden auch von ROHMINGHAUS gebaut?
- A. Nein, bei DORN. Das war im Jahre 1931 ist die Konstruktion ausgefuehrt worden.
25. F. Wieder auf Auftrag des Heereswaffenamtes?
- A. Ja, ein Versuchsgeschuetz bei Rheinmetall gefertigt.
26. F. Wieso kann es, dass die Versuchsgeschuetze alle bei Rheinmetall gefertigt wurden?
- A. Wir hatten keine Kaliber von 8,8 cm gefertigt.

27. F. Also, S. 8 am Flack wurde zum erstenmal um diese Zeit bei KRUPP in Auftrag gegeben?

A. Ja, und wir haben dann ein Versuchsgeschütz hergestellt, das bei Rheinmetall gefertigt wurde. Das Geschütz ist gut gelungen gewesen.

28. F. Ich habe es erlebt als Grundgeschütz.

A. Das hat sich wohl später herausgestellt, dass sie als Erdgeschütz sehr geeignet war, da es eine grosse Anfangsgeschwindigkeit hatte.

29. F. Also, S. 8 es wurde ungefähr 1931 in Auftrag genommen vom Heereswaffenamt?

A. Ja, ein Versuchsgeschütz, das als Kaliberfestiger das wird wohl gewesen sein, nur die Versuche. Die Konstruktion wird wohl zwei Jahre gedauert haben bis das Geschütz fertig war. Es war dann so, dass die Zeichnung nach Versuchen nochmals durchgearbeitet wurde auf möglichst leichte Fertigungsmöglichkeiten. Es waren dann Herren vom Heereswaffenamt die das prüften und mit uns darüber sprachen, ob man es nicht so oder so gestalten könnte.

30. F. Das wurde ungefähr 1933 fertig?

A. Ja, wohl 1933/34. Vielleicht noch später. Es dauerte sehr lange, bis Zeichnungen fuer die Grossanfertigung reif gemacht wurde.

31. F. D.h. dass ein Versuchsstueck schon vorher fertiggestellt wurde?

A. Ja. Und dann wurde nochmals die Zeichnung ueberarbeitet nach den Versuchen, um Wunsch des Heereswaffenamtes in Bezug auf die Fertigungsmöglichkeit darsinzuverarbeiten. Es wurde dann wohl 1935/36 in grossem Maassstab gefertigt.

32. F. Von KRUPP aus?

A. Das hat das Heereswaffenamt verteilt. Wo es gefertigt wurde, weisse ich nicht mehr. Wir haben wohl auch einen Teil gearbeitet.

33. F. Wenn Sie von "wir" sprechen, meinen Sie BRUNDT
 A. Ja.
34. F. Ungefähr 1936 wurde mit der Fertigung begonnen?
 A. Ja, vielleicht schon 1935. Das zog sich bis in den Krieg hinein.
35. F. Was kam zur gleichen Zeit in anderen Abteilungen?
 A. Da lief auch das LFK Versuchgeschütz. Eine leichte Feldkanone. Sie wurde auch bei Dorn gebaut.
36. F. Hatte man schon mit der Zeichnung begonnen als Sie kamen?
 A. Es waren schon Skizzen da. Ich kann nicht sagen, ist es tatsächlich zu dieser Zeit gebaut worden oder später.
37. F. Was fuer Kaliber?
 A. 7,5 cm ein kurzes Rohr. Jedenfalls sollte das die alte Feldkanone ersetzen. Sie ist gebaut worden mit 1050 kg. Sie war stabil und gut bei den Versuchen. Erst sehr viel später war eine Serienherstellung. Etwa 60 Stück sind wohl gebaut worden von LFK 18.
38. F. Bei Ihnen?
 A. Ja! 1936, 1937 wurden sie erste gefertigt.
39. F. -aufen?
 A. Rheinstahl hat auch welche gehabt. Das Versuchgeschütz ist bei Rheinstahl gefertigt worden seinerzeit. Sie haben alle unsere Einzelheiten gesehen und haben entsprechende Verbesserungen gemacht.
40. F. Was dann?
 A. Dann die SFH, 10,5 cm. Das war ursprünglich ein 52er Rohr, dann 56. Es sollte eine schwere Feldhaubitze geschaffen werden, die gleichzeitig mit Pferdesug bedient werden konnte. Sie ist später motorisiert worden.
41. F. Wann kam der Auftrag fuer diese Entwicklung?
 A. Etwa 1932.
42. F. Merkwuerdig, dass diese ganzen Entwicklungen 1931/32 herauskamen.

A. Vielleicht auch später. Es waren erst Vorentwürfe, dann ist das weitergelaufen. --- Man hatte in Deutschland nichts, diese schwere Feldhaubitze war noch in Meer, aber sie hatte keine Schussweite.

43. F. Wie kam es, dass die ganzen Entwicklungsaufträge gerade um diese Zeit herauskamen?

A. Das war der Wunsch des Heereswaffenamtes.

44. F. Jedenfalls um diese Zeit 1932?

A. Nein, es war später. 1932/33. Und die wurde wie gesagt in Einheitslafette gemacht. Und die Lafette fuer das Kanonenrohr war auch wieder nicht ausgenutzt. Aber das Kanonenrohr fuer diese Leistung war schwerer. Dadurch wurde diese Kanone schwerer als die Feldhaubitze.

45. F. Wann wurde die Feldhaubitze fertig?

A. Das war ein Versuchsgeschuets das umfaehr 1934/35 fertig wurde.

46. F. Und die Kanone?

A. Die Kanone wurde etwa zur gleichen Zeit fertig. Es war dieselbe Lafette.

47. F. Und dieses Versuchsgeschuets wurde bei Krupp gebaut?

A. Soviel ich weiss ja.

48. F. Und wurde nachdem sie erst 1935/36 fertig wurde, sofort serienweise hergestellt?

A. Nein, das dauerte 3 bis 4 Jahre, bis das in die Fabrikation kam.

49. F. Das war 1938/39?

A. 1937/38 ja. Das Geschuets wurde einer Untersuchung unterzogen. Dann wurde eine Batterie gebaut, die bei der Truppe versucht wurde. Das dauerte ein paar Jahre bis das Resultat vorlag. Dann wurden die Zeichnungen fuer die Massenproduktion einheitlich gestaltet. Da hat der HOCHWALD WERKE, die SPREER-WERKE usw. gefertigt.

So. P. Waren das alle Geschütze?

A. Dann kam der schwere Meeres. SMP, Sie wam.

51. P. Vielleicht darf ich Sie bitten, mir das schriftlich auszu-
arbeiten. Wie gesagt es interessiert mich, wann ungefähr
der Auftrag kam, und von wem. Ob von Heereswaffenamt oder
von der Marine. Wenn Sie diese Aufstellung fertig haben,
so wollen Sie diese bitte bei mir abliefern.
